Dialog International

Québec – Das Tor zu Nordamerika

Mittwoch, 13. Juli 2016 um 11:00 Uhr

The Charles Hotel, Ballsaal

Sophienstraße 28, 80333 München

Bayern – Québec: neue Chancen durch das Freihandelsabkommen CETA

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Premierminister Couillard,

verehrte Mitglieder der kanadischen Delegation,

meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ich begrüße Sie herzlich zu unserem heutigen „Dialog International“.

Wir wollen über die Chancen des Wirtschaftsstandorts Québec und über das europäisch-kanadische Freihandelsabkommen CETA sprechen.

Uns allen ist dabei klar: Das Thema CETA polarisiert!

Doch gerade in hitzigen Debatten ist es wichtig, auf Polemik zu verzichten und die Fakten zu betrachten.

Vorstellung Philippe Couillard

Dass wir für diese Diskussion den Premierminister von Québec, **Herrn Philippe Couillard**, zu Gast haben, freut uns sehr.

Der Premierminister wird morgen und übermorgen am Gipfel der bayerischen Partnerregionen teilnehmen, der in München stattfindet.

Sehr geehrter Herr Couillard, es ist uns eine große Ehre, dass Sie im Vorfeld des Gipfels auch bei der bayerischen Wirtschaft Station machen.

Vorstellung vbw

Für all diejenigen, die uns noch nicht kennen sollten – vor allem unsere Gäste aus Québec – ein paar Worte zu uns und unserer Arbeit:

Die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. ist die zentrale freiwillige Interessenvertretung der bayerischen Wirtschaft.

Unter unserem Dach vereinen wir
127 Mitgliedsverbände und 41 Einzelunternehmen.

Sie stehen für rund viereinhalb Millionen Erwerbstätige in Bayern.

Unser gemeinsames Anliegen ist es,

- die Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Wirtschaft zu stärken und
- mit einer starken Industrie als Motor die wirtschaftliche Wertschöpfung zu steigern.

Engagement der vbw in Nordamerika

Wir sind in Deutschland, in Europa und seit 2010 auch in Nordamerika präsent.

Seitdem verfügen wir über ein Verbindungsbüro in New York.

Wir wollen mit unserer Arbeit

- Botschafter von bayerischer Wirtschaftskraft und *Bavarian way of life* sein,
- unsere Mitglieder beim Sprung auf den nordamerikanischen Markt unterstützen
- und nordamerikanische Unternehmen über relevante Themen informieren.

Begrüßung Teilnehmer Podiumsdiskussion

Wir wollen heute über die Chancen durch das Freihandelsabkommen CETA diskutieren.

Wir können dazu den ehemaligen Premierminister von Quebec und heutigen Chefunterhändler für CETA, **Pierre Marc Johnson**, begrüßen

Lieber Herr Johnson, ich freue mich ganz besonders, dass Sie auch in diesem Jahr wieder bei uns sind.

Ebenso begrüße ich **Frank Beaujean**, Leiter Produktmanagement der MAHA Maschinenbau in Haldenwang, die starkes Interesse am Zustandekommen von CETA hat.

Vielen Dank für Ihr Kommen!

Wirtschaftsbeziehungen zwischen Kanada und Bayern

Sehr geehrter Herr Couillard,

ihr Besuch unterstreicht die hervorragenden Beziehungen, die Bayern seit langem mit Kanada und seinen Provinzen pflegt:

- Bayern und Québec kooperieren seit 1989 auch offiziell in den Bereichen der Wissenschaft, Forschung und Technologie.
- Bayern exportierte im Jahr 2015 Waren für 1,7 Mrd. Euro nach Kanada, das auf Platz 22 der wichtigsten Exportmärkte für Bayern liegt. Das markiert ein Plus von 7,1 Prozent seit 2014.
- Fast die Hälfte der bayerischen Exportgüter nach Kanada (49,2 Prozent) sind Kraftwagen und -teile, gefolgt von Maschinen (14,2 Prozent).

Argumente für Freihandel

Beim Handel mit Kanada ist für Bayern und Deutschland noch viel Luft nach oben. Schließlich ist Kanada die elftgrößte Volkswirtschaft der Erde.

Ein wichtiger Schritt für einen leichteren Zugang zu den jeweiligen Märkten ist CETA.

Unsere exportstarke Wirtschaft ist auf offene Märkte und investitionsfreundliche Bedingungen angewiesen.

Leider gibt es derzeit eine gefährliche Tendenz in der Bevölkerung – und auch in der Politik – Freihandelsabkommen pauschal zu kritisieren.

Fakt ist:

- Freihandel schafft Arbeitsplätze und Wohlstand.
- Unsere Unternehmen brauchen Exportmärkte
- Wenn wir keine Handelsabkommen schließen, werden es andere tun – und davon profitieren.

Erwartungen an CETA

Positive Impulse für unsere wirtschaftlichen Beziehungen verspricht CETA.

Der Vertragsentwurf liegt den EU-Mitgliedstaaten seit 2014 vor; die rechtliche Überprüfung von CETA wurde im Februar 2016 abgeschlossen;

Die Ratifizierung droht sich jedoch weiter zu verzögern. Das ist bedauerlich.

Bevor wir zu den Gründen der Verzögerung kommen, sei noch einmal an die Vorteile von CETA erinnert:

- Unmittelbar nach Inkrafttreten fallen 99 Prozent der bisher noch existierenden Zölle weg.
- Bei den Industriegütern werden sämtliche Zölle auf null gesenkt.

Die größten Vorteile aber sind:

- Die Angleichung und gegenseitige Anerkennung von Regulierungen verspricht den Unternehmen eine erhebliche Kostenersparnis.
- Für beide Seiten wird künftig der Zugang zu den jeweiligen Märkten erleichtert.
- Direktinvestitionen sowie die Beteiligung an öffentlichen Ausschreibungen regionaler und lokaler Ebene unterliegen klaren Regelungen.

Das geht über die Vorgaben der WTO weit hinaus und ist vorbildlich für künftige Freihandelsabkommen.

Wir, die vbw, haben uns von Anfang an für ein umfassendes Abkommen mit Kanada ausgesprochen, das nicht nur Zölle abbaut, sondern auch nicht-tarifäre Handelshemmnisse.

Vor allem ist CETA ein „lebendes“ Abkommen (living agreement), das auch während der Anwendung noch Verbesserungen ermöglicht.

Investitionsschutz

Ein mit Blick auf CETA besonders kontrovers diskutiertes Thema ist der Investitionsschutz.

Die vbw hat immer für die Aufnahme klarer Vorkehrungen zum Investitionsschutz plädiert.

Ein wirksamer Investitionsschutz ist für europäische Investoren im Ausland und Deutschland sehr wichtig.

Es muss jedoch sichergestellt sein, dass Staaten jederzeit Gesetze und Regelungen erlassen können, um das Allgemeinwohl zu sichern.

Bei CETA ist man den Kritikern weit entgegen gekommen – etwa durch Einrichtung eines öffentlichen Investitionsgerichts anstatt der umstrittenen privaten Schiedsgerichte.

Auch wenn bei der neuen Institution noch Fragen offen bleiben, ist diese Lösung zu begrüßen.

Die pauschale Kritik der Freihandelsgegner ist falsch:

CETA ist ein modernes Abkommen, das den hohen Anforderungen von Verbrauchern, Wirtschaft und Politik gerecht wird.

Aktuelle Debatte um Ratifizierung

Aktuell hat sich ein Streit um die Entscheidung der EU-Kommission entbrannt, die nationalen Parlamente am Ratifizierungsprozess von CETA zu beteiligen.

Aus Sicht der Wirtschaft ist es wichtig, dass rasch Klarheit herrscht und CETA zügig in Kraft tritt.

Gerade nach dem Brexit-Votum brauchen wir Wachstumsimpulse und keine ewige Hängepartie.

Das Ziel muss es weiterhin sein, CETA beim EU-Kanada-Gipfel im Oktober 2016 zu unterschreiben.

Sollte das nicht klappen, dann sollten zumindest die Bereiche, die ausschließlich in EU-Kompetenz liegen, vorläufig Anwendung finden.

Auch in diesem Fall gäbe es an der demokratischen Legitimation von CETA keinen Zweifel: Die nationalen Regierungen im Rat und die gewählten Abgeordneten im EU-Parlament müssten immer noch zustimmen.

Wenn die EU ihre Glaubwürdigkeit als Industriestandort und Exportpartner nicht verlieren will, darf CETA nicht an Kompetenzgerangel scheitern.

Das Aus für CETA wäre ein fatales Signal für den Freihandel und für die Wirksamkeit der EU.

Standort Kanada

Die bayerischen Unternehmen brauchen einen besseren Zugang zum kanadischen Markt.

Sie haben dafür gute Gründe:

- Kanada punktet durch eine hochentwickelte Infrastruktur und eine zukunftsorientierte Wirtschaftspolitik.
- Die kanadischen Unternehmen sind in ihren Sektoren technologisch führend.
- Kanada ist reich an Rohstoffen und kann eine kosteneffiziente Energieversorgung anbieten.

Und vor allem: In den nächsten zehn Jahren werden von der kanadischen Regierung ca. 120 Milliarden kanadische Dollar für den Ausbau der Infrastruktur mit starker Hebelwirkung für die Wirtschaft bereitgestellt.

Schluss

Sehr geehrter Herr Premierminister Couillard,

ich bin gespannt, was Sie uns über die wirtschaftlichen Perspektiven in Québec und Kanada berichten werden.

Die Unternehmen aus Bayern kann ich nur auffordern, das wirtschaftliche Potenzial Kanadas zu entdecken.

Und ich hoffe, dass die Teilnehmer der kanadischen Wirtschaftsdelegation gute Kontakte knüpfen und ihr Geschäft mit Bayern vertiefen können.

In diesem Sinne wünsche ich uns heute einen informativen Vormittag und übergebe das Wort an Herrn Premierminister Couillard.

Vielen Dank!